

Ortsgespräch
EHE-, FAMILIEN- UND
LEBENSBERATUNG

**Zahlen, Daten,
Fakten**

Einige Zahlen aus dem Jahresbericht 2015:

- Mit 2820 Beratungsstunden ist die Anzahl der Beratungsstunden gegenüber 3147 im Vorjahr gesunken.

- Mit 803 Frauen und Männern, im Vergleich zu 868 im Vorjahr, ist die Zahl der Ratsuchenden in den vier Beratungsstellen Soest, Werl, Lippstadt und Hamm, ebenfalls gesunken.

Dazu sagt Paul Piepenbreier, Leiter in Soest und Lippstadt: „Diese Veränderungen erklären sich wesentlich aus dem Ausscheiden von zwei Kolleginnen, die ihr Ausbildungspraktikum im Laufe des Jahres beendeten wie aus der langfristigen Erkrankung einer Kollegin, die in Lippstadt arbeitet. Auf diesem Hintergrund sind die statistischen Zahlen stabil, ein Indiz für Akzeptanz wie Auslastung unserer Beratungsstellen.“

- Statistisch entfallen auf jeden Ratsuchenden 3,51 Beratungsstunden.

- Von den 803 Klienten im vorigen Jahr waren 485 (60,4 Prozent) Frauen und 318 (39,6 Prozent) Männer.

- Von den Klienten waren 661 (82,32 Prozent) zwischen 31 und 60 Jahre und 77 (9,59 Prozent) über 60 Jahre alt.

- 675 (84,06 Prozent) der Ratsuchenden hatten ein oder mehrere Kinder.

- 800 Kinder unter 18 Jahren waren aufgrund der Beratung eines oder beider Elternteile indirekt einbezogen.

- 346 (43,09 Prozent) der Klienten kamen aufgrund eigener Erfahrungen oder persönlicher Empfehlungen, 193 (24,03 Prozent) aufgrund von Empfehlungen eines Arztes, einer Klinik, Beratungsstelle usw. Nur 17 (2,12 Prozent) Ratsuchende kamen aufgrund einer Empfehlung aus dem kirchlichen Kontext.

Paul Piepenbreier: „Uns stellt sich hier die Frage, wie dieser Anteil erhöht werden kann.“

- 604 Frauen und Männer, das sind 75,21 Prozent der Ratsuchenden, warteten länger als zwei Wochen auf ein Erstgespräch. 277 (34,5 Prozent) Frauen und Männer davon warteten im vergangenen Jahr länger als vier Wochen auf kontinuierliche Beratung. Paul Piepenbreier: „Auch 2015 steigerte sich die Komplexität der Problematiken, mit denen Ratsuchende uns aufsuchen. Lebensgeschichtliche, paargeschichtliche, familiengeschichtliche, soziale, Arbeitsplatz bezogene, finanzielle, medizinische Aspekte mischen sich für die Ratsuchenden zu einer unübersichtlichen Gemengelage, stellen sie vor schwer zu bewältigende, multiproblematische Herausforderungen.“

- Die Nachfrage nach Beratung ist unverändert hoch auch mit Beginn des neuen Jahres, wie die aktuellen Zahlen zeigen: Mitte Januar warteten 111 (2015: 102) Frauen und Männer auf ein erstes Beratungsgespräch; 31 (2015: 29) davon für Hamm, 60 (2015: 37) für Soest, 36 (2015: 45) für Lippstadt und 8 (2015: 8) für Werl.

Vorab

Außer in den Schulferien bietet die Beratungsstelle eine „Freie Beratung“ jeweils am ersten und dritten Montag im Monat, von 14 bis 17 Uhr, im Gebäude Osthofenstraße 35, Soest, an. Zur „Freien Beratung“ können ratsuchende Frauen und Männer ohne vorherige Anmeldung kommen. In akuten Krisensituationen wird Ratsuchenden damit ein kurzfristiger Zugang zu einem ersten „Vorab“ – Beratungsgespräch eröffnet. Paul Piepenbreier: „Gern würden wir die ‚Freie Beratung‘, den schnellen und unkomplizierten Zugang für ratsuchende Frauen und Männer, deutlich erweitern, dafür fehlen uns leider die finanziellen und personellen Voraussetzungen.“

Zeit zum Reden

Paul Piepenbreier: „Nicht aufhören, auch Selbstverständliches auszudrücken“

SOEST • Die Menschen unterstützen und sie bestätigen, damit sie sich in ihren Stärken wahrnehmen! So sieht Paul Piepenbreier die Arbeit der Katholischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen. Ein kurzer Satz bringt das Anliegen auf den Punkt: „Zeit zum Reden“.

„Wir möchten den Menschen Mut machen“, sagt der Diplom-Theologe und Stellenleiter. Das Team möchte Frauen und Männern, die um fachliche Beratung und Begleitung bitten, zur Seite stehen und ihnen helfen, die eigenen Ressourcen zu erkennen, um dann zu eigenständigen Entscheidungen zu kommen, zu denen sie eigenverantwortlich stehen.

Ganz bewusst wählte Paul Piepenbreier Verse von Eva Strittmatter als Einleitung für den aktuellen Jahresbericht mit der Rückschau auf 2015. Im Gedicht „Lob“ schreibt die Lyrikerin: „Ich habe ein Geheimnis entdeckt: – Wir loben einander zu selten. – Kinder wachsen nicht ohne Lob. – Wir lassen einander nur gelten – Mit jener schweigenden Toleranz – Die die Fremdheit zwischen uns steigert – Und jeder wartet auf das Wort – das einem der andere verweigert.“ Ein Denkanstoß für Menschen, die gemeinsam durchs Leben gehen. Denn ein Brennpunkt entsteht, so Paul Piepenbreier, „wenn man aufhört, sich gegenseitig zu bestärken und auch das Selbstverständliche auszudrücken.“

Menschen in akuter Krise

Gut 800 Menschen kamen im vorigen Jahr zur Beratungsstelle – wobei Paul Piepenbreier erneut darauf hinweist, wie knapp die Kapazitäten angesichts einer hohen Nachfrage sind. Er weiß: „Frauen und Männer, die bei uns anrufen, oft nach langen Überlegungen, mit großen Vorbehalten, immer in einer akuten Krise, werden von uns häufig auf einen Zeitpunkt des ersten Beratungsgesprächs jenseits ihrer zeitlichen Perspektiven vertröstet. Dies ist fachlich und menschlich



Was bewegt die Menschen, die zur Beratungsstelle kommen? Paul Piepenbreier sagt: „Veränderungen, Umbrüche, Abschied und Neubeginn stehen auf der Tagesordnung. Sie kommen mit ganz persönlichen Themen. Sie suchen nicht nach lexikalischem Wissen, nicht nach Allgemeinplätzen. Fast alle stehen vor der Frage, welches der nächste Schritt auf ihrem Weg zu sich selbst ist.“ • Fotos: Dahm

nicht zu vertreten und gefährdet letztlich die Qualität unserer Arbeit.“

In jeder der vier Stellen – also in Soest, Werl, Lippstadt und Hamm – fehlen Berater, wie Piepenbreier immer wieder hervorhebt. „Diesen Mangel“, stellt der Diplom-Theologe fest, können die Kollegen auch durch ihr großes persönliches Engagement

nicht ausgleichen.“ Denn: Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist keine Fließbandarbeit und geschieht nicht primär nach standardisierten Vorgaben.“ Was bewegt dich? Wohin willst du? Welches Ziel möchtest du erreichen? Reicht das alles? Oder will ich vielleicht noch mehr vom Leben? Was will ich ändern? Das sind Fragen, die am Anfang stehen. Die Menschen melden sich, weil sie Neuorientierung suchen, um letztlich gewahrt zu werden, wie es weitergehen soll.

Paul Piepenbreier: „Frauen und Männer, die zu kirchlichen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen kommen, stehen oft an dramatischen Wendepunkten ihres Lebens. Sie kommen mit ganz persönlichen Themen. Sie suchen nicht nach lexikalischem Wissen, nicht nach Allgemeinplätzen. Fast alle stehen vor der Frage, welches der nächste Schritt auf ihrem Weg zu sich selbst ist, wie lassen sich Vorstellungen von gelungenem Leben leben?“

Paarbeziehungen seien eben nicht nur rein harmonisch, sondern im Alltag auch banal, anstrengend und spannungsgeladen. Paare und Familien stehen vor vielschichtigen, oft in sich verwobenen Herausforderungen – eine komplexe, verzweigte Gemengelage. • Köp.

Lebenslang

„Lebenslang sind unentwegt Ein- und Umstellungsprozesse auf neue Lebensbedingungen und Lebensphasen gefordert. Die sich beschleunigenden Umbrüche der gesellschaftlichen Situation wie die zunehmende gesellschaftliche Orientierung an wirtschaftlichem Nutzen, zugleich immense wirtschaftliche Unsicherheiten, bringen zusätzliche Verunsicherung in die individuellen Lebensentwürfe vieler Menschen. Diese Prozesse überfordern oftmals Einzelne, Paare und Familien. Lebensgestaltung gelingt nicht mehr primär durch eine Adaption vorgegebener Muster; vielmehr stehen Frauen und Männer heute in der Regel vor der Aufgabe, ihre eigene Lebenswelt für sich ‚neu zu erfinden‘. Besonders Paarbeziehungen gelingen nicht von selbst, sie bedürfen gegenseitiger Achtsamkeit, behutsamer Pflege und gemeinsamer Weiterentwicklung.“

Frauen und Männer kommen zu uns mit ihren ganz persönlichen Fragen. Den wenigsten von ihnen mangelt es an Wissen um die notwendigen Dinge für stimmiges, sinnerfülltes Leben. Fast alle stehen aber vor der Frage, wie sich ihre Ideen gelungenen Lebens auch leben lassen, welches der nächste Schritt auf dem Weg zu ihrem Ziel ist. Sie suchen nicht nach lexikalischem Wissen. Sie suchen nach menschlicher Begegnung, danach, ernst genommen zu werden in ihren Fragen. Sie suchen Unterstützung bei der Suche und Umsetzung ihrer individuellen Antworten auf die Herausforderungen ihres Lebens.“

Aus dem Jahresbericht

Online-Beratung

Als interaktive Kommunikationsplattform eröffnet das Internet auch für die Ehe-, Familien- und Lebensberatung neue Möglichkeiten, nicht nur zur Information und Kontaktaufnahme, digitale Kontakte ergänzen auch persönliche Gespräche. Für diese Beratungen werden besonders gesicherte E-Mail-Kontakte genutzt, ein regionaler Bezug ist dabei nicht von Bedeutung. Der Zugang zur Onlineberatung erfolgt über die Homepage <http://paderborn.efl-beratung.de>. Paul Piepenbreier: „Eine Erstanfrage wird in der Regel innerhalb von 48 Stunden beantwortet, weitere Anfragen in angemessener Zeit.“ Unterschiedliche Personengruppen nutzen dieses Angebot. Die angesprochenen Themen sind so vielfältig wie in der Beratung von Angesicht zu Angesicht. Gerade diese Form eines niederschweligen Angebots und die

Möglichkeit der Anonymität im Internet bewirken nach Piepenbreiers Erfahrung, dass Onlineberatung auch emotional intensiv stattfinden kann. Ratsuchende beschreiben häufig, dass sie über Problembereiche kommunizieren, die sie am Telefon oder im persönlichen Gespräch niemandem anvertrauen würden. In der Mail-Beratung entstehe die paradoxe Situation einer „Nähe durch Distanz“, führt der Diplom-Theologe aus. Diese Distanz bewirke, dass gesellschaftlich tabuisierte Themen angesprochen werden können: Sexualität, Umgang mit Gewalt, Sterben, Tod oder selbstverletzendes Verhalten. Die steigende Nachfrage nach Online-Beratung sei ein Hinweis darauf, dass dieses Angebot bei den Ratsuchenden angekommen ist und eine weitere Unterstützung für Menschen mit Beratungsanliegen ist.

Soester Gruppe

Gesprächsrunde für Männer und Frauen

SOEST • Frauen und Männer, die in Trennungs- und Scheidungszeiten das Gespräch mit anderen in vergleichbarer Situation suchen, die dabei fachliche Begleitung von Beratern wünschen, sind zur Teilnahme in der „Soester Gruppe für Frauen und Männer, in und nach Trennung: und trotzdem, leben“ eingeladen.

„Den eigenen Ort im Leben, den eigenen Spielraum sehen, wahrnehmen, annehmen und – wo möglich oder wo nötig – zu erweitern, steht im Mittelpunkt, um so soziale und kommunikative Kompetenzen in einer Gruppe zu erfahren und zu erweitern“, heißt es in der Einladung.

Die Gruppe soll es ermöglichen und unterstützen: – sein Leben, seine Fragen und Sorgen, seine Visionen und Träume wahrzunehmen,

auszusprechen, anzunehmen und dies mit anderen im Austausch zu tun;

– sich kreativ und lebensbejahend seiner Zeit und deren Zeichen zu stellen;

– die Herausforderung der Lebenssituation konstruktiv zu bewältigen.

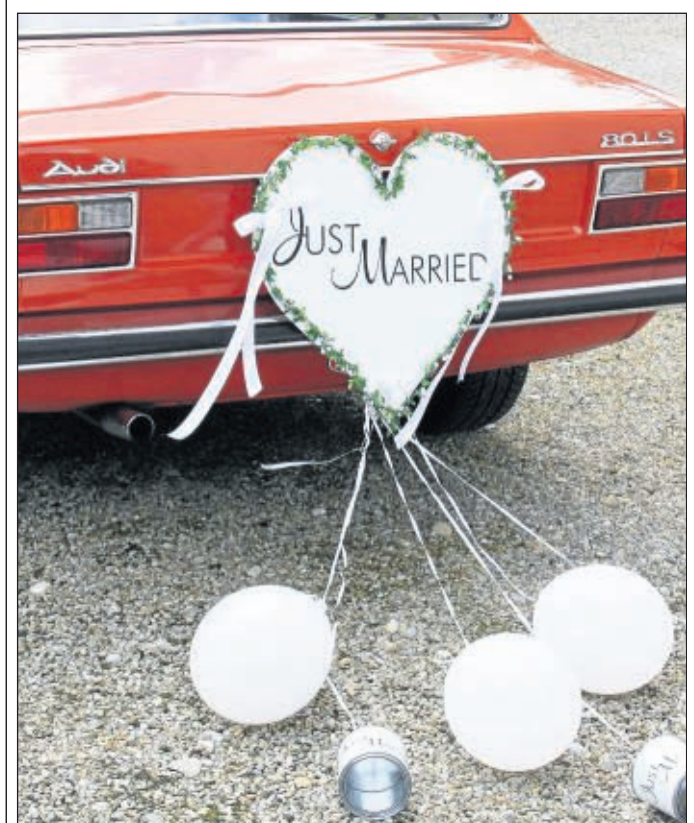
Der Einstieg in die Gruppe ist nach Absprache und Anmeldung jederzeit möglich. Kosten entstehen durch die Teilnahme nicht.

Begleitet wird die Gruppe von Rita Schmidt, Dipl. Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Mediatorin und Paul Piepenbreier, Dipl. Theologe, Dipl. Ehe-, Familien- und Lebensberater, Mediator.

Anmeldung: Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Osthofenstraße 35, Soest; eheberatung-soest@erzbistum-paderborn.de; Telefon 02921/15020.



„Wir hören zu“, vermittelt das Team der Beratungsstelle, das Menschen in Krisen zur Seite steht und bei der Lösungssuche hilft.



Ehen werden im Himmel geschlossen – und landen auf Erden. Frauen und Männer, die zur kirchlichen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle kommen, stehen an Wendepunkten. • Fotos (2): dpa

Beitrag zur Stabilisierung

„803 Frauen und Männer nahmen 2015 unsere Beratung in Anspruch, wir führten mit diesen Frauen und Männern 2820 Gespräche als Einzel-, Paar- oder Gruppengespräche. Wir begleiten Frauen, Männer, Familien in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Alle denkbaren und manchmal auch undenkbarsten Situationen, Herausforderungen menschlichen Lebens, werden in den Beratungen thematisiert. Durch unsere Arbeit leisten wir einen Beitrag zur psychischen Stabilisierung von Frauen, Männern, Familien; manchmal im akuten Krisenmanagement, manchmal als längerfristig angelegte psychologische Unterstützung. Ehe-, Familien- und Lebensberatung setzt gezielt bei der Förderung der inneren, der psychischen

Stabilität von Familien an und ist damit ein wichtiger Baustein zur Verbesserung einer ganzheitlichen Lebenswirklichkeit der Kinder, Frauen und Männer. Wesentliches Ziel der institutionellen katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist es, Einzelnen, Paaren und Familien zu helfen, ihre Konflikte zu verarbeiten und so ein höheres Maß an persönlicher Entfaltung-, Beziehungs- und Partnerschaftsfähigkeit zu erreichen. Es gehört zum kirchlichen Selbstverständnis, Menschen in existentiellen Krisensituationen qualifizierte Begleitung und Beratung anzubieten. Die institutionelle kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist eine Form, in der die Kirche diesen Auftrag aktuell umsetzt.“

Paul Piepenbreier